

Fall Bahn 2000



Wildquerung Utzendorf (Foto: Martin Furter)

Zahlen und Fakten:

Dank der Einsprache der Umweltverbände konnte auf die Optimierung der Projekte bei der Bahn 2000 hingearbeitet werden. Nachstehend zwei Beispiele:

1) Zwei Wildquerungen statt nur eine:

Die neue Bahnlinie in den Kantonen BE und SO zerschneidet mit den anderen Verkehrswegen die Verbindung vom Jura ins Mittelland. Umweltorganisationen erreichen, dass zwei Biobrücken beim Birchiwald und bei Utzenstorf errichtet werden. Diese führen sowohl über die Bahnlinie als auch die Autobahn und Kantonsstrassen. Bereits wenige Tage nach der Erstellung dieser Biobrücken wurden diese Transversalen von Hirschen benutzt.

2) Brunnmatten bei Roggwil:

Die Brunnmatten sind als Landschaft von nationaler Bedeutung klassiert (BLN-Gebiet 1312). Dennoch wurde die Bahnlinie mitten durch die Brunnmatten gebaut, was zur Zerstörung der Wässermatten geführt hat. Die SBB wurden jedoch zu umfassenden Ersatzmassnahmen bzw. zu einer umfassenden Renaturierung der ökologisch und kulturhistorisch sehr wertvollen Landschaft verpflichtet. Konkrete Projekte waren u.a. zwei 10m breite Brücken mit Lichtschächten, um die Durchgängigkeit für Tiere zu erhalten. Für die vielen Lebensräume, die von der Neubaustrecke beeinträchtigt oder zerstört wurden und nicht an Ort und Stelle ersetzt werden konnten, wurde mit einem umfassenden Ökopaket Ersatz geschaffen. Das Kerngebiet, die ehemaligen Wässermatten der Brunnmatten, unterliegen als neues Naturschutzgebiet besonders angepassten Pflege- und Nutzungsbestimmungen.

Interventionsgrund

Neubaustrecke Bahn 2000:

Das Bahnprojekt tangiert durch seine Grösse viele im geltenden Umwelt-, Natur- und Heimatschutzrecht geregelte Bereiche. Dies sind Landschaft/Siedlung, Wald, Boden, Flora/Fauna, Ortsbild, Gewässer, ökologischer Ausgleich, Lärmschutz, Luftreinhaltung. Zwar wurde die Linienführung der Neubaustrecke Mattstetten-Rothrist abseits von Siedlungen gewählt, zerschnitt aber in Folge bisher weitgehend zusammenhängende Reste wertvoller Kulturlandschaften.

Wildquerungen: Die Neubaustrecke des Bahngrossprojekts Bahn 2000 zerschneidet im bereits stark von Verkehrswegen zergliederten Mittelland letzte verbliebene, zusammenhängende Landschaftskammern zusätzlich. Es werden Wanderkorridore der Wildtiere unterbrochen. Mit den Wildquerungen beim Birchiwald und bei Utzenstorf, werden durch das Bahnprojekt zusätzlich beeinträchtigte Wildwechsel wieder durchgängig gemacht.

Brunnmatte bei Roggwil:

Aus finanziellen Gründen wurde die Linienführung der Bahn 2000 mitten durch die 800-jährige Kulturlandschaft von nationaler Bedeutung geführt. Viele gefährdete oder vom Aussterben bedrohte Arten belegten den ausserordentlich hohen ökologischen Wert dieses Gebietes. Die Zerstörung des durch Bundesrecht geschützten Lebensraums "Wässermatten" erfordert entsprechend umfangreiche Ersatzmassnahmen, welche im Projekt nicht vorgesehen waren. Dank den erfolgreichen Einsprachen und konstruktiven Vorschlägen der Umweltverbände kann sich nun wieder ein wertvoller Lebensraum entwickeln.

Echo/Stimmen

Die Eröffnung der neuen Wildquerungen wurde mit Beteiligung der Regierung, Exponenten der Politik, der Bahn und des Bundes mit grosser Begeisterung gefeiert. Die Medien berichteten durchwegs positiv von diesem Ereignis. Benedikt Weibel äussert sich positiv über den konstruktiven Einsatz der Umweltverbände bei der Realisierung der Neubaustrecke Mattstetten – Rothrist.

Chronologie

1989-1993: Verschiedene Besprechungen mit den SBB zur frühzeitigen Optimierung der Linienführung und Projektverbesserungen noch vor der Erstellung des Auflageprojektes.

1993: Einsprache der Umweltverbände (Pro Natura, Rheinaubund, Schweizerischer Heimatschutz, Stiftung Landschaftsschutz Schweiz, SVS BirdLife, VCS und WWF) ans UVEK.

1997 - 1999: Umweltorganisationen bewirken, dass die Wildquerung Birchiwald als auch eine weitere bei Utzenstorf gebaut werden. Beide Wildquerungen werden nach ökologisch begründeten Massstäben realisiert.

Mai 2002: Feierliche Eröffnung der beiden Wildquerungen.

Links/Kontaktpersonen

Dr. phil. II Martin Furter, Beauftragter der Organisationen zur Begleitung der Eisenbahngrossprojekte, Tel: 061 981 38 77